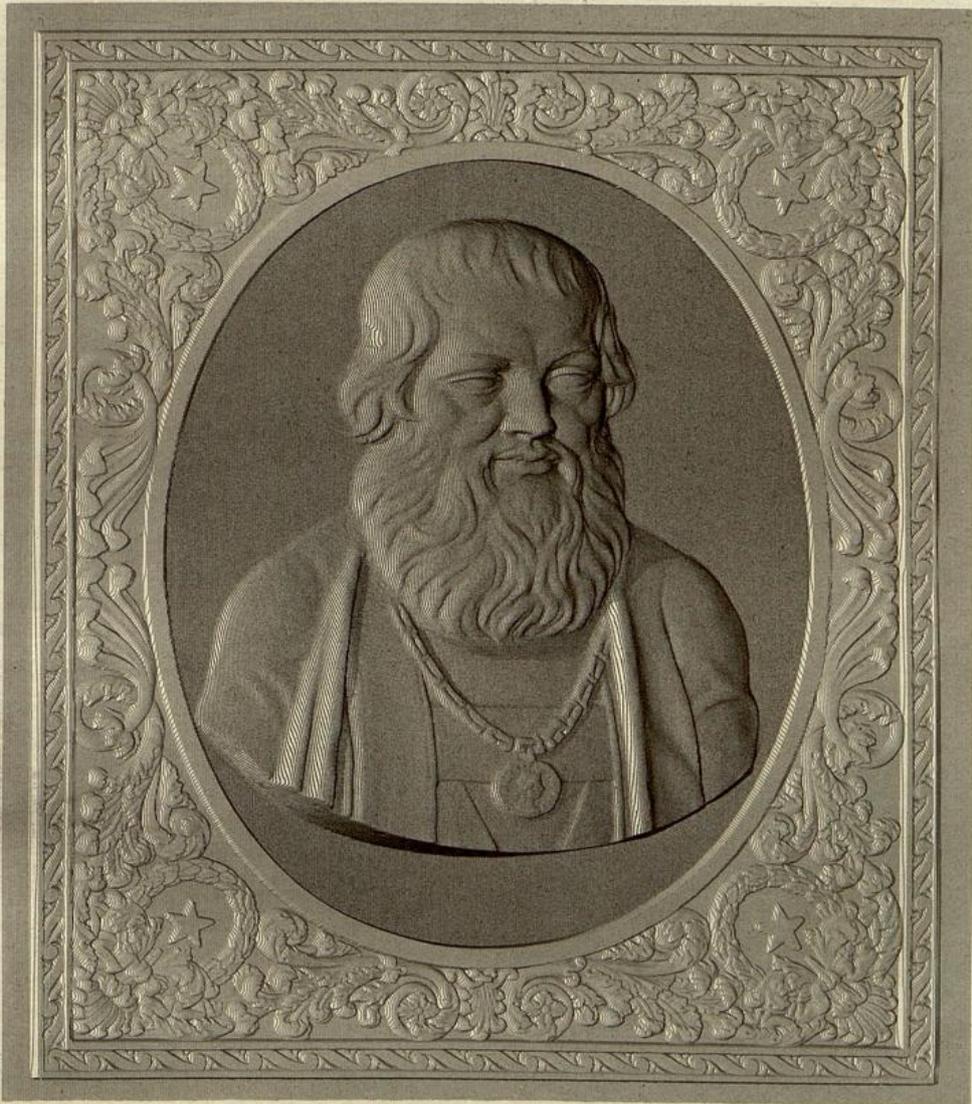


Andreas Hofer,

der bekannte Sandwirth und Oberanführer der insurgirten Tyroler 1809, kam 1765 zu Passeyr in Tyrol, in dem Wirthshause zu St. Leonard, am Sand genannt, zur Welt. Er wurde Wirth daselbst, und trieb nebstbei Handel mit Wein, Getreide und Pferden nach Italien, wodurch er sich ein ziemlich bedeutendes Vermögen sammelte. Als 1796 der Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich ausbrach, führte Hofer eine selbst gebildete Compagnie von Scharfschützen bis an den Gardasee gegen die Franzosen. Eben so thätig zeigte er sich auch nach dem Lüneviller Frieden bei Errichtung der tyrolischen Landmiliz. Im Kriege 1809, als sich Tyrol gegen die fremde Herrschaft in Aufstand setzte, finden wir den für das österr. Kaiserhaus mit treuester Anhänglichkeit beseelten Sandwirth an der Spitze desselben. Am 12. April zwang Hofer ein bayerisches Corps in Sterzings Nähe die Waffen zu strecken, dann vertrieb er aus Südtirol den feindlichen General Baraguay-d'Hilliers. Schon um Aprils Mitte war das Land von den Feinden befreit, und obgleich die Bayern nach den Schlachten von Eckmühl und Regensburg abermals in dasselbe eindringen, mussten sie dennoch, nachdem sie durch die von patriotischem Eifer besetzten Insurgenten unter Hofers Anführung, zweimal im Angesichte Innsbrucks geschlagen wurden, Tyrol neuerdings verlassen. Nach der unglücklichen Schlacht bei Wagram wurde Tyrol gänzlich von den österr. Truppen geräumt, und Hofer sah sich genöthiget, in einer Höhle des Passeyer Thales Zuflucht zu nehmen; allein kaum war der nun aller Orten in Tyrol wieder eingedrungene Feind am 3. und 9. August durch das bewaffnete Volk unter Speckbacher, Haspinger und Peter Mayer geschlagen worden, so trat Hofer wieder kräftig auf, und erklärte sich zum obersten Anführer des für seinen alten Herrn in Waffen stehenden Volkes. Nach der Schlacht am Berge Isel (am 13. August), wurde Marschall Lefebvre gezwungen, Tyrol zu räumen, und Hofer zog siegreich in Innsbruck ein. Inzwischen ward der Friede in Wien abgeschlossen, der Tyrol wieder an Bayern überlieferte, und Hofer, der durch einen neuerlichen Aufruf zur Wiederergreifung der Waffen die bereits ausgesprochene Amnestie verwirkte, flüchtete sich mit seiner Gattin, seinem 14jährigen Sohne und seinem Secretär auf das Joch, einer sehr hoch liegenden Berghütte, 4 Stunden nördlich von Passeyr gelegen. In dieser Region des ewigen Eises hielt er sich zwei Monate verborgen. End-

lich wurde sein Aufenthalt durch seinen ehemaligen Anhänger Donay ver-
rathen. Als die französischen Grenadiere diese gefahrvolle, schauerliche
Gebirgshöhe erstiegen hatten, und sich der Hütte nahten, eröffnete der
Sandwirth persönlich dieselbe und sprach: „Ich bin Andreas Hofer, und
befinde mich in Eurer Gewalt; tödtet mich, wenn Ihr wollt, aber ver-
schont meine Frau und Kinder; sie sind unschuldig, und können für mein
Betragen nie verantwortlich seyn.“ Hofer wurde nun gebunden, fortge-
führt und hierauf nebst seinem Secretär nach Mantua transportirt; sein Sohn
aber wurde bei der Mutter zurückgelassen. In Mantua wurde ihm schon
am 19. Februar 1810, nach schnell gehaltenem Kriegsgerichte, das Todes-
urtheil vorgelesen. Am 20. Februar fiel er, durchbohrt durch die Kugeln
von zwölf Grenadiern, als ein hohes Opfer für Fürst und Vaterland. Franz I.
erhob die Familie des gefallenen Helden in den Adelstand; und 1823
wurden auf Höchstdesselben Befehl die Gebeine des Andreas Edlen von
Hofer aus Mantua nach Innsbruck gebracht, und in der Hofkirche zum hei-
ligen Kreuz feierlich zur Erde bestattet. Seit 1833 deckt dieselben ein
herrliches Monument mit des Helden überlebensgrosser Statue von dem
höchst genialen Professor Schaller in Wien.



ANDREAS HOFER.

